



Über 100 Oldtimer konnten die Fans alter Autos in Bad Schwalbach unter die Lupe nehmen.

Foto: Foto: wita/Martin Fromme

## Cadillac mit großen Heckflossen

**OLDTIMER CULINARIA** Schau am Bad Schwalbacher Kurpark zeigt Modelle, die heute in kein Parkhaus passen würden

Von Anja Baumgart-Pietsch

**BAD SCHWALBACH.** Eigentlich ist die Luft ja viel besser geworden, seitdem alle Autos einen Katalysator haben müssen. Die neuen Modelle sind nicht nur umweltfreundlicher, sondern auch sicherer, windschnittiger und so weiter und so fort. Doch irgendwie fühlt man sich sofort jünger, wenn so ein Oldtimer vorbeifährt und die Abgasschwaden vergangener Tage in der Nase kitseln. Reichlich Gelegenheit zum Schnuppern und Bewundern gab es am Sonntag bei der Bad Schwalbacher „Oldtimer Culinaria“, die zum fünften Mal vom Oldtimerstammtisch ausgerichtet wurde.

Es ist eine ebenso lockere Veranstaltung wie der ganze Stammtisch selbst: „Wir sind kein Verein, zu uns kann jeder kommen“, sagt Wolfgang Kreher, der sich an diesem Tag um

die Öffentlichkeitsarbeit kümmert. „Auch zur Ausstellung heute musste man sich nicht anmelden, aber so etwas spricht sich schnell in der Szene herum.“ Und so winken seine Stammtischkollegen einen schicken Wagen nach dem anderen auf die Parkplätze und die Wiese rund um das Bad Schwalbacher Kurhaus ein.

### 911er, Enten und Käfer

Da sind uralte Ford-Vorkriegsmodelle ebenso vertreten wie zahlreiche Porsche 911, es gibt Enten und Käfer, wundervolle Citroen-Déesse-Cabrios, BMW „Super 8“-Staatskarossen, Opel Manta und Ford Capri, Rolls Royce und Jaguar, britische Taxis, amerikanische Ford Mustang und einen riesigen, fast sechs Meter langen mintgrünen Cadillac mit mörderischen Heckflossen, der in kein heutiges Parkhaus mehr

passen würde.

Ein uralter Ford Pickup in Gelb mit roten Felgen prangt neben dem Kaffee- und Kuchenzelt – auch dieses höchst originell in Form eines alten VW Bulli. Es gibt historische Motorräder und kastige Renault 4 zu sehen, die legendäre Mercedes-Benz-„Pagoden“ gleich in mehrfacher Ausführung, elegante britische Triumph-Sportwagen und Opel Admiral: Liebhaber klassischer Fahrzeuge können sich hier gar nicht satt sehen, über 100 unterschiedliche Modelle wurden von ihren Fahrern zur Feier des Tages liebevoll poliert und sorgfältig eingeparkt. Wo doch ein wenig Öl tropfen könnte, wird zur Sicherheit eine Pappe untergelegt.

Und dann flanieren und fachsimplen die stolzen Besitzer der Oldtimer, tauschen Tipps und Adressen über Ersatzteile

und schöne Strecken aus, verabreden sich zu Ausfahrten und erzählen die Geschichten ihrer „Schätzchen“. Wolfgang Kreher besitzt einen DKW. „Wollen Sie mal den Motor hören?“, fragt er und lässt den Zweitakter knattern. So ein Auto habe er als Kind immer in der Straße gesehen, wo seine Eltern wohnten. Als er dann viel später die Chance bekam, einen DKW zu erwerben, schlug er zu und fährt den kleinen Wagen nun sehr gerne bei den Wochenendausflügen der Oldtimerstammtischfreunde.

### 37 Jahre im Besitz

„Wer allerdings hinter mir herfährt, muss ganz schön Abgase schlucken“, lacht Kreher. Das bestätigt Stammtischbruder Claus Kiedrowski, den dieses „Schicksal“ in der vergangenen Woche bei einer Fahrt an die Mosel traf. Kiedrowski

hat eine ganz andere Geschichte: Er hat sich keinen Oldtimer zugelegt, er fährt seinen Ford Capri bereits seit 1978. „Der hat auch entsprechende Gebrauchsspuren“, sagt Kiedrowski. Er habe damals eigentlich mit seinem Vater einen gediegenen Ford Taunus kaufen wollen. Doch als er den schnittigen Capri beim Händler sah, war es um ihn geschehen. Und seitdem hat er ihn – als Zweit- oder Drittwagen natürlich, wie alle Oldtimerfreunde, denn das „Schätzchen“ wird nur zu besonderen Anlässen rausgeholt.

Es gibt übrigens „Schrauber“ und „Nicht-Schrauber“ unter den Oldtimerfreunden. Und dann auch noch solche, die ihr Auto als Kapitalanlage sehen: „Eine gepflegte Mercedes-Benz-Pagode wird heute zum Mehrfachen des ursprünglichen Wertes gehandelt“, weiß Wolfgang Kreher.